

Medienmitteilung



Von Heinz Gstrein

Stiftung CSI-Schweiz
Zelglistrasse 64 / Postfach 70 / CH-8122 Binz (ZH)
Tel 044 / 982 33 33 / Fax 044 / 982 33 34

Christian Solidarity International (CSI)
Zelglistrasse 64 / P.O. Box 70
CH-8122 Binz / Switzerland
Tel +41 44 982 33 33 / Fax +41 44 982 33 34

E-Mail / Internet
info@csi-int.org / www.csi-schweiz.ch

Erzbischof Rahho ein Opfer von Christenhass

15. März 2008

Mossul/Bagdad.- Der Märtyrertod des chaldäischen Erzbischofs von Mossul, Bulos Faradsch Rahho, in den Händen seiner Entführer, reisst die Welt aus allen trügerischen Erwartungen auf innere Befriedung im Irak.

Zwar sprechen die internationalen Besatzer unter amerikanischer Führung von zunehmenden Erfolgen ihrer Terrorbekämpfung. Das gilt jedoch, wenn überhaupt, nur für das irakische Kurdistan sowie im schiitischen Süden von Mesopotamien. Dort sind die Schiiten inzwischen ziemlich unter sich, ist das ganze Land zwischen Bagdad und Basra von Christen, mandäischen Täufern und auch sunnitischen Moslems gesäubert und hat sich praktisch eine Islamische Republik nach iranischem Vorbild etablieren können.

Zwischen Bagdad und Mossul jedoch herrscht sichtlich allen Beteuerungen zum Trotz weiter freie Wildbahn für religiöse und politische Freischärler und kriminelle Freibeuter jeder Art. Wobei diese Charakterisierungen sogar meist gebündelt auftreten. Entführungen und Erpressen von Lösegeldern werden gewerbsmässig nicht nur von einer Maffia betrieben, die in vielen Fällen noch auf Geheimdienststrukturen des Regimes von Saddam Hussein zurückgeht. Auch die verschiedenen, meist sunnitischen, auch im Irak heute mit dem Logo Al-Kaida auftretenden anti-amerikanischen Guerilla-Organisationen finanzieren ihren Kampf zunehmend durch Entführungen zur Erpressung von Lösegeldern, woneben es weiter die schauerlichen Entführungen, Folterungen und Enthauptungen nach islamischem Standrecht gibt.

Im Fall des katholisch-orientalischen Erzbischofs von Mossul dürften beide Faktoren mitgespielt haben. Alle Schattierungen von Entführern kidnappen heute im Irak mit Vorzug Personen aus international gut vernetzten Kirchen wie in diesem Fall der chaldäisch-katholischen. Bei Habenichtsen wie den nestorianischen Assyrern oder orthodoxen Syriern wäre da viel weniger zu

holen. Für Erzbischof Rahho hingegen wurde eine runde Million Dollar gefordert.

Dazu kommt die wachsende Christenfeindschaft im islamischen Untergrund und ein besonderer Hass auf die Chaldäer, die unter Saddam Hussein nicht allzu schlecht behandelt worden waren. Allem Anschein nach ist der Erzbischof wenigstens nicht getötet worden, sondern als Herzkranker den Aufregungen und dem Fehlen seiner Medikamente erlegen. Dennoch ein Martertod und ein Glaubenszeugnis. Die Flucht auch der allerletzten Christen aus dem Irak bekommt jedenfalls nun neuen Antrieb.

CSI-Schweiz

Zelglistrasse 64

CH-8122 Binz

044 982 33 33

info@csi-schweiz.ch

www.csi-schweiz.ch